

22.03.2002 **Flut: Heute Katastrophen-Alarm?**

Passau (rh). Das schlimmste Hochwasser seit drei Jahren hat in Passau für chaotische Zustände gesorgt. Der Donaupegel stieg in Rekordtempo innerhalb von 48 Stunden um über vier Meter, auf einen Höchststand von 9,01 Meter. Diese Marke wurde zuletzt beim dramatischen Pfingsthochwasser 1999 erreicht.

Die Folge: "Land unter" in der Altstadt, Fritz- Schäffer-Promenade und die Zufahrt zu Parkplätzen und - häusern unter der Schanzlbrücke wurden gesperrt. Straßensperrungen gab es auch entlang der B 388 und der B 12 (Freyunger Straße) sowie in Hals, weil auch die Ilz über die Ufer trat. Beeinträchtigt wurde zudem der Busverkehr, es kam zu erheblichen Verspätungen, mehrere Linien mussten umgeleitet werden.

Der sintflutartige Regen verwandelte im ganzen Stadtgebiet kleine Bäche in reißende Flüsse, Privatgrundstücke wurden reihenweise überschwemmt. 28 Feuerwehren, die Hälfte davon aus dem Landkreis und aus Österreich, sowie das Technische Hilfswerk waren rund um die Uhr im Einsatz. Sie pumpten überflutete Keller aus, schützten Hauseingänge mit Sandsäcken und errichteten zusammen mit dem städtischen Bauhof Eisenstege für die Fußgänger in Altstadt und Ilzstadt.

Stadt, Polizei, Feuerwehr und weitere Einsatzkräfte trafen sich nachmittags zu zwei Krisengesprächen. Gegen 17 Uhr gingen die Pegel von Donau und Inn leicht zurück, das Wasserwirtschaftsamt sagte bis heute Morgen einen weitgehend stabilen Wasserstand voraus. Daher entschied sich das Ordnungsamt nach langen Überlegungen vorerst dagegen, den Katastrophenfall auszurufen. Der kann jedoch immer noch eintreten, denn heute soll es weiter regnen. Bei Katastrophen-Alarm würde die Bundeswehr zur Unterstützung angefordert.